

## **Greenpeace & Deutsche Umwelthilfe zwingen vier Konzerne zu mehr Klimaschutz**

**Die Umweltverbände verschickten Mahnschreiben an VW, Daimler, BMW und Wintershall Dea: Alle vier Konzerne müssten „den klimagerechten Umbau“ ihrer Unternehmen deutlich beschleunigen.**

Berlin, 03. Sept. 2021 - Die drei Autobauer und Wintershall sind angehalten bis Ende Oktober entsprechende Unterlassungsklagen zu unterschreiben, ansonsten drohten ihnen Klagen. Das verkündeten Anwälte von Greenpeace und Deutsche Umwelthilfe (DUH) in Berlin. Geklagt werde gegebenenfalls wegen **Verletzung des Schutzes von Eigentum, Gesundheit und Freiheitsrechten**.

Den Konzernen wurden die Unterlassungsschreiben offiziell zugestellt. In ihnen führen die Anwälte der Verbände aus, dass sich die drei Autobauer unter anderem verpflichten, bis spätestens 2030 den Verkauf klimaschädlicher Verbrenner zu stoppen. Der Öl- und Gaskonzern Wintershall Dea soll spätestens ab 2026 keine neuen Öl- und Gasfelder mehr erschließen.

### **Deutliche Vorwürfe seitens Greenpeace und Umwelthilfe**

Entgegen aller wissenschaftlichen Erkenntnisse und zunehmend extremer Wetterereignisse würde die deutsche Autoindustrie die Pariser Klimaschutzziele umgehen – und weiterhin weltweit Millionen klimaschädliche Diesel- und Benzin-Autos verkaufen.

**VW** zum Beispiel habe 2019 durch seine Fahrzeuge so viel CO<sub>2</sub> emittiert wie ganz Australien. Der angekündigte Transformationsprozess sei viel zu langsam, so Greenpeace und DUH. 2050 erst will der zweitgrößter Autobauer der Welt klimaneutral sein – aktuell jedoch soll der umweltschädliche SUV-Anteil in der VW-Flotte noch drastisch erhöht werden.

[Daimler](#) und [BMW](#) würden sich bis dato weigern, konkrete Daten für den Ausstieg aus den Verbrennern zu benennen. BMW setze vielmehr auf “Fake-E-Mobile” mit Plugin-Hybrid-Antrieb. Das würde das Problem noch verschärfen, statt es zu lösen.

**Wintershall Dea** sei jährlich für 80 Tonnen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich und plane sehr konkret, seine fossile Produktion um weitere 30 Prozent zu steigern. Das müsse nach Ansicht von Greenpeace und DUH gestoppt werden.

Diese “fossilen Konzerne” hätten mit der Zerstörung des Klimas jahrelang Milliarden verdient – bewusstermaßen und auf Kosten aller. Das Zivilrecht müsse dem Einhalt gebieten können, dass Konzerne die Lebensgrundlagen zerstörten – für jetzige und kommende Generationen.

Wenn heute schon zu wenig für den Klimaschutz getan werde, müssten ab 2030 sehr harte Maßnahmen ergriffen werden, um die Pariser 1,5-Grad-Klimaziele zu erreichen. Dass würde dann unser aller Freiheitsrechte massiv einschränken, warnen Greenpeace und DUH.

Die Daten für Verbrennungsmotoren und fossile Brennstoffe, die beide Verbände für ihre Berechnungen heranziehen, stammen vom Weltklimarat (IPCC) und der Internationalen Energieagentur (IEA).

### **Klimaschutz ist ein Grundrecht – Rückenwind vom BVerfG**

Die Umweltverbände stützen ihren Vorstoß auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021, wonach Klimaschutz ein Grundrecht sei. Wer gegen den Klimaschutz handelt, schadet anderen und verletzt die Freiheitsrechte der jüngeren Generation – und verhält sich folglich rechtswidrig, so die Verfassungsrichter. Insofern werden möglichen Klagen der Verbände durchaus Erfolgchancen eingeräumt.

### **BMW, Daimler und VW reagierten mit Unverständnis**

Die Autobauer verwiesen auf ihre Pläne zum CO<sub>2</sub>-Abbau und zur Umstellung auf Elektro-Autos. Die BMW Group betonte, in der Autoindustrie Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel zu sein und Daimler erklärte, mit allen juristischen Mitteln gegen eine Klage vorzugehen. Es gebe **keine Grundlage für einen Unterlassungsanspruch**. Alle drei Autobauer bekennen sich klar zu den Zielen des Pariser Klima-Abkommens und damit zur Dekarbonisierung der Automobilbranche, so der einstimmige Tenor. VW ergänzte, dass die Ankündigung einer Klageerhebung gegen ein einzelnes Unternehmen kein angemessenes Mittel zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen sei. Wintershall Dea hielt sich bislang bedeckt.

Die weiteren Entwicklungen werden gegen Ende Oktober mit Spannung erwartet.

Wer indes den einstigen **Werbeversprechen seines Autoherstellers vom sauberen Diesel und Hybrid** Glauben schenkte, seinen persönlichen CO<sub>2</sub> Fußabdruck jedoch verringern möchte, dem können wir helfen. Lassen Sie Ihre **Ansprüche** und die **Möglichkeit einer Rückgabe Ihres Fahrzeugs** einfach, unverbindlich und kostenfrei im Rahmen unseres [Diesel-Check](#) prüfen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich persönlich wehren können.